

# Tourenleiter-Bericht



- Titel:** Speer - Kletterweg zu Europas höchstem Nagelfluhberg
- Datum:** 26. August 2021
- Leiter:** Urs Domeisen, Co-Leiter: Werner Domeisen
- Wetter:** Bewölkt, windig und Gipfel im Nebel
- TeilnehmerInnen:** Vreni Kämpf, Hans Iseli, Hans Anderegg, Kurt Brühwiler, Ruedi Brüllhardt, Urs Domeisen  
Gast: Werner Domeisen
- Ablauf der Tour:** Um 8.45h sind alle pünktlich beim Treffpunkt Kaltbrunn Steinenbrugg und fahren zusammen auf der Alpstrasse zum Parkplatz Mittelwängi. Entgegen dem Wetterbericht sind die Voralpengipfel von Nebel umhüllt, was sich leider den ganzen Tag nicht wie erhofft ändert.  
Um ca. 9.30h wandern wir los, zuerst dem Wängibach entlang via Untere und Obere Rossalp zum Fuss des Gipfels. Das Vieh hat auf den durch den vielen Regen der letzten Wochen aufgeweichten Alpweiden tiefe Spuren hinterlassen. Wir müssen uns teilweise den Weg richtig suchen, um nicht im Morast zu versinken. Kommentar von Hans: „Wie kann man nur so im eigenen Essen herumstampfen“. Ein immer stärker werdender Wind macht sich nun ungemütlich bemerkbar und treibt die Nebelschwaden den Wänden des Speers entlang. Nach einer kurzen Pause geht es in die ca. 200 Hm Schlusssaufstieg über den steilen und anspruchsvollen Kletterweg. Die durch den Schmutz glitschig gewordenen Schuhsohlen, die vom Nebel etwas feuchten Nagelfluhfelsen und der peitschende Wind machen es nicht leicht, überall den notwendig sicheren Halt zu finden. Zum Glück sind die heikelsten Stellen mit Drahtseilen gesichert. Werner, der diesen Weg bestens kennt, führt uns souverän durch die steilen und ausgesetzten Wände. Kurz vor 12h stehen wir auf dem 1950m hohen Gipfel. Trotz der fehlenden Aussicht sind wir stolz über unsere Leistung und freuen uns mit Vreni, die zum ersten Mal eine solche Herausforderung bewältigt hat. Sie bedankt sich bei Kurt, der sie fachmännisch betreute. Dank nachlassendem Wind geniessen wir Gipfelrast und Verpflegung bei akzeptablen Bedingungen. Der Abstieg führt zuerst über den Grat gegen Süden, dann auf einem feudal mit schönen Holzstufen ausgebautem Weg hinunter zum Bützli. Den geplanten Abstecher zum Chüemettler verschieben wir auf ein anderes Mal. Bei Hinderwängi gelangen wir wieder auf die Aufstiegsspur und geniessen nochmals die wunderschöne, wilde Natur dem Wängibach entlang hinunter zum Parkplatz. Vor der Heimfahrt kehren wir noch in der Bergwirtschaft Vorderwängi ein und belohnen uns mit exzellenten Backwaren aus der Region Linthgebiet.
- Bilder:** Kurt (siehe unten)
- Bericht:** Urs







